

Der (Alp-)Traum meines Lebens

Von The_Maoh

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Kapitel 1	.....	2
Kapitel 2: Kapitel 2	.....	4
Kapitel 3: Kapitel 3	.....	6
Kapitel 4: Kapitel 4	.....	8
Kapitel 5: Kapitel 5	.....	10

Kapitel 1: Kapitel 1

Kapitel 1:

Ich saß gerade an einem Tisch in einer Wohnung in Stadtzentrum von Midgar. Es war eigentlich ein recht schöner Tag. Die Sonne schien, die Vögel zwitscherten und mein Magen knurrte. Ich stand auf und holte mir erst mal was aus den Kühlschränken zum Essen. Danach setzte ich mich wieder an den Tisch und sah aus dem Fenster raus. Ich musste kurz überlegen, wie es eigentlich hierher kam, dass ich nun hier so rum sitze, und am liebsten aus dem Fenster gesprungen wäre.

Naja, was soll's. Ich stelle mich erst mal vor, mein Name ist Illien. Ich bin ein ganz normales Durchschnittsmädchen von ungefähr 1,65 m Größe, und langem schwarzen Haaren bis zu den Kniekehlen. Außerdem habe ich noch schöne, tiefgrüne Augen. Okay, genug von mir. Ich erzähle einfach mal von Anfang an, wie alles passierte.

Es geschah genau vor zwei Wochen. Da habe ich leider an einem Abend zu tief ins Glas geschaut, als ich gerade mit ein paar Freunden in Gold Saucer war. Ich wusste nicht mal mehr, was an diesem Abend, oder in der Nacht noch alles passierte, aber als ich am nächsten Morgen mit höllischen Kopfschmerzen aufwachte, befand ich mich nicht in meinem Hotelzimmer. Ich erschrak natürlich erst einmal. Ist ja ganz klar. Ich musste mir auch gleich an den Kopf fassen und sah mich dann genauer um.

„Wo zum Teufel bin ich hier nur gelandet?...und wie?“ „Hm?...Nicht so laut.“ Ich hielt vollkommen inne, und musste schlucken. Danach drehte ich mich ganz langsam um und sah zu meiner Linken. Ich konnte es einfach nicht glauben, als ich dort hin sah. Neben mir lag ein junger Mann mit kurzen blonden Haaren, der sich gerade zu ins Kopfkissen kuschelte und wahrscheinlich einen genau so großen Kater wie ich hatte. Gleich danach sprang ich regelrecht aus dem Bett raus. Als ich an mir runter sah, erkannte ich zum Glück, dass ich noch in meinen Sachen war. Wenigstens etwas Gutes. Aber jetzt musste ich erst mal schnell hier raus.

Wer auch immer der Knilch dort ist, ich hatte keine Lust zu warten, bis er richtig munter wird. Wer weiß, was wir die Nacht über gemacht haben. Wer weiß, wie ich überhaupt hierher kam. Ich sprach extrem verlegen, als ich mich auf den Weg zur Tür machte. Als ich endlich dort ankam, wünschte ich ihm noch einen schönen Tag und wollte das Zimmer verlassen.

Naja, ich wollte eigentlich. Als ich gerade raus ging, sah ich in die Gesichter von zwei Männern in Anzügen. Sie wiederum sahen mich auch leicht skeptisch an. Ich lächelte sie kurz an und schlug ihnen dann die Tür vor der Nase zu. Danach lehnte ich mich mit dem Rücken gegen die Tür und atmete tief durch. „Oh Gott. Was ist denn hier nur los?“ Ich konnte mir einfach keinen Reim drauf machen, was hier eigentlich abging.

Während ich mir weiter Gedanken machte, kam der blonde Kerl auch schon aus dem Zimmer und sah verschlafen zu mir rüber. Ich grüßte ihn nur falsch lächelnd, während er dort einfach stehen blieb und mich weiter fragend ansah. Verstehen konnte ich es ja, immerhin ist dies bestimmt sein Zimmer, und ich bin jetzt einfach hier drinnen. „Ähm...ja, tut mir sehr leid. Aber, ich...ich weiß leider nicht, wie ich herkam..und ich....Naja.“ „Rufus.“ „Äh...Hä?“ „Mein Name. Rufus. Und deiner?“ „Ähm... Illien.“

„Freut mich.“

Er ging gleich, nachdem er dies sagte, weg in ein anderen Teil des Zimmers. Ich hatte nun die Wahl, ob ich hier bleibe, ihm folge, oder den beiden komischen Kerlen wieder gegenüberstehe. Ich entschied mich ihm zu folgen, und setzte mich mit an den Tisch, zu welchem er sich begab. Tja, nun saß ich dort und wusste immer noch nicht was ich eigentlich hier machte.

Er stand schon wieder auf, wobei ich ihm nur mit dem Blick folgte. Nach kurzer Zeit gab er mir eine Tasse mit Kaffee, die ich sehr gerne annahm, und er sich mir wieder gegenüber setzte. Ich trank gleich aus der Tasse, was er ebenfalls machte. Als ich so in den schwarzen Kaffee rein sah, und nach dachte was ich als nächstes sagen könnte, entdeckte ich plötzlich etwas Funkelndes an meinem Ringfinger.

„Was zum.....“ Ich sah genauer hin, und erkannte das es ein silbern funkelnder Ring war. Danach schaute ich absolut erschrocken zu dem Kerl, der mir gegenüber saß, und seinen Kaffee trank. Ich stellte nur meine Tasse ab, und zeigte stumm auf seinen Ringfinger. Erst sah er mich fragend und unverständlich an, bis er hin sah. Danach schaute er genau so zu mir, wie ich gerade zu ihm. Tja, und so saßen wir nun uns gegenüber.

Kapitel 2: Kapitel 2

Kapitel 2:

Rufus und ich saßen gut und gerne 10 Minuten schweigend uns gegenüber. Vor kurzem wachte ich mit höllischen Kopfschmerzen neben ihn auf, danach begab ich mich zu einem Tisch, an dem ich immer noch saß, und trank eine Tasse Kaffee. Und im nächsten Moment entdeckte ich an meinen, und an seinem Ringfinger, einen silbernen Ring.

Wir beiden sahen uns natürlich erschrocken, und auch fragend an. Nach einiger Zeit durchbrach er dann allerdings das Schweigen und nahm den Ring vom Finger. Er sah sich die Innenseite an und danach wieder zu mir. „Ist bei dir eine Gravur?“ Erst verstand ich nicht, warum er danach fragte. Ich sah aber einfach nach und erkannte tatsächlich eine Gravur in der Innenseite. Ich kniff meine Augen leicht zusammen, und versuchte sie zu entziffern.

„auf.....ew...ige....Liebe?...Was soll denn das heißen?“ „Keine Ahnung.“ Rufus legte den Ring auf den Tisch und betrachtete ihn weiter. Ich machte es ihm nach, und legte meinen daneben. Nun musste ich ein wenig schmunzeln. „Sehen aus wie Eheringe.“ Ich sagte dies mehr aus Jux heraus, dachte mir nichts dabei.

Er hingegen sah mich nun mit großen und offenen Augen an. „Hey! Das war nur Spaß.“ Versuchte ich mich rauszureden und wedelte verlegen mit den Händen rum. Für ihn schien das aber kein Spaß zu sein, denn er stand sofort auf, und ging zur Tür. Gleich daraufhin saß ich plötzlich alleine hier im Zimmer und wusste überhaupt nicht was jetzt eigentlich hier los war.

Ich blieb noch eine kurze weile hier sitzen, entschloss mich dann aber aufzustehen, immerhin mussten ja irgendwo meine Freunde abgeblieben seien. Vielleicht wussten die ja was heute Nacht passiert war. Aus diesem Grunde ging ich wieder zur Tür. Ich hoffte nur das diese beiden Typen weg waren, und öffnete etwas zaghaft die Tür.

Als ich gerade raus gucken wollte, erkannte ich die beiden allerdings schon wieder. Ich schluckte kurz, und wollte dann einfach an ihnen vorbei gehen, nur ließen sie es nicht zu, mit der Begründung dass ihnen Befohlen wurde, mich nicht gehen zu lassen, bis alles geklärt sei. Aus diesem Grund schloss ich die Tür wieder, und ging seufzend zurück zum Tisch. Ein Handy hatte ich leider auch nicht mit, da ich keine Lust hatte das es mir vielleicht geklaut wird. Also saß ich nun hier, trank noch den Kaffee aus, und betrachtete die beiden Ringe.

Nach einiger Zeit kam dann endlich Rufus wieder zurück. Ich stand gleich auf und sah ihn vorfreudig an. Nur seine Mimik ließ alles andere deuten, als Glückseligkeit. „Alles ok?“ „Hm. Kommt drauf an wie man es nimmt.“ Er ging an mir vorbei zum Tisch und nahm einen der Ringe an sich, danach steckte er ihn an seinen Finger, wobei ich nur fragend zu ihm sah, und er mir den anderen zuwarf.

Ich fing ihn auf und sah ihn immer noch fragend an. „Wir sind seit heute Morgen 3 Uhr miteinander verheiratet.“ „Ach so, na dann.....WAS????“ Ich sah absolut schockiert zu ihm, während er nur leicht seufzte und sich auf den Stuhl niederließ. „Wir sind

verheiratet.“

Das war wie ein Schlag ins Gesicht für mich, ich meine, ich kannte ihn noch nicht einmal. Und nun sowas hier. Ich ging langsam zum Tisch zurück und setzte mich vorsichtig auf den anderen Stuhl, ihm gegenüber. „Und...und nun?“ „Keine Ahnung. Allerdings Scheidung kann erst in zwei Wochen geschehen.“ „Wieso erst in zwei Wochen? Ich will sofort!“ „Weil ich keine Zeit habe.“ „Ach, und deswegen soll ich jetzt zwei Wochen lang verheiratet bleiben?“

Ich schlug mit den Fäusten auf den Tisch und knurrte leicht. Denn ich hatte keiner Lust mit jemanden verheiratet zu bleiben, den ich nicht kenne, von dem ich nichts weiß, und der besser bewacht wird als sonst wer. Da fiel mir gerade ein, wieso eigentlich? Das wollte ich nun wissen, weswegen ich tief durchatmete und zu ihm sah. „Wer bist du eigentlich genau? Also, ich meine, wieso stehen zwei Typen vor der Tür?“ Rufus sah mich mit leicht geneigtem Kopf an, und musste dann ein wenig schmunzeln.

„Mein Name ist Rufus...“ „Ja, das weiß ich schon.“ „Schön, vielleicht solltest du mich dann mal aussprechen lassen.“ „Von mir aus.“ Ich sah abwartend, mit verschränkten Armen auf den Tisch zu ihm, während er weiter sprach. „Mein Name ist Rufus Shinra.“ „Shinra?...wie die Kooperation?...Warte mal....du bist.....aber....das ist ja...“

Ich konnte es einfach nicht fassen. Das hätte ich nun nicht gedacht. „Du bist verwandt mit Präsident Shinra?“ „Sein Sohn um genauer zu sein.“ „Sein Sohn?“ Meine Stimme war nun mehr etwas piepsig, was aber nur verständlich war, wenn man bedenkt wer hier vor mir saß. Ich konnte danach einfach nicht anders, als geradewegs in Ohnmacht zu fallen.

Kapitel 3: Kapitel 3

Kapitel 3:

Als ich langsam aufwachte, fasste ich mir mit der Hand an die Stirn und öffnete ganz langsam meine Augen. „Oh Gott...war das ein komischer Traum.“ Ich streckte mich und gähnte, während ich meine Augen immer mehr öffnete. Nur dann hielt ich in meiner Bewegung inne und seufzte. „War doch kein Traum.“ „So sieht es aus.“

Ich lag gerade auf dem Sofa, immer noch in dem Hotelzimmer von Rufus, der neben mir saß und mich mit hochgezogener Augenbraue ansah. „Toll, und jetzt?“ „Jetzt werden wir nach Midgar fliegen.“ „WAS? Du hast sie ja nicht alle!!! Ich fliege nirgendwo hin!!!“ Ich knurrte ihn nur an, während er plötzlich seine Hand hochhob und mir den Ring an seinem Finger zeigte.

„Vergiss nicht. Wir sind verheiratet.“ „Na und?! Trotzdem werde ich nicht mit dir irgendwo hinfliegen!!! Ich kenne dich doch nicht mal richtig!“ „Du hast keine andere Wahl.“ „Was heißt denn das jetzt? Klar habe ich ne Wahl! Und ich will die Scheidung! Und zwar sofort!“ „Nicht jetzt.“ „Was zum....ARGH!“ Ich wurde immer wütender, immerhin was fiel dem denn ein? Nur weil er der Sohn von Shinra war, konnte er doch nicht einfach sowas bestimmen. Ich war immer noch ein freier Mensch, hoffte ich wenigstens. Doch als ich gerade wieder was sagen wollte, öffnete sich schon die Tür, und ein Mann in einem Anzug betrat die Tür.

Ich blickte gleich zu ihm. Der Mann hatte seine Haare nach hinten zu einem Pferdeschwanz zusammen gebunden gehabt, und auf seiner Stirn hatte er einen Punkt. Ich blickte ihn gleich fragend und leicht irritiert an. „Der Helikopter steht bereit.“ „Gut, dann können wir los.“ „Hä....Hey! Und was ist mit mir? Ich will nicht!!“ „Tseng. Dein Problem.“ „Sein Problem? Ich bin doch kein Problem....Ich rede mit dir!!!....ARGH!!!...Männer!!“

Während nun Rufus zur Tür ging, kam dieser andere Typ auf mich zu, und sah mich an. Ich erwiderte seinen Blick nur mit Ablehnung. „Du solltest dich fertig machen und deine Sachen holen gehen.“ „ich mache hier gar nichts!“ Ich verschränkte meine Arme und drehte mich einfach von ihm weg. „Na gut, dann werden wir deine Sachen holen gehen.“ „Vergiss es! Ich gehe nirgendwo hin!“

Nach dem ich das sagte, erschrak ich, denn der Kerl hon mich plötzlich hoch und trug mich Richtung Tür. „Was soll das??“ „Wenn du nicht gehen willst, dann werde ich dich eben tragen.“ „Was? Aber ich....Och man!!“ Nun fing ich an zu schmoren und verschränkte meine Arme wieder. Anscheinend war es vollkommen egal was ich sagte, oder tat. Ich musste so oder so mit. Also seufzte ich nur und ließ mich tragen. Er trug mich aus dem Hotel raus und brachte mich zu einem Landeplatz. Ich seufzte mal wieder nur. „Ich hoffe du weist, das ich extreme Höhenangst habe. Von Flugangst gar nicht erst zu sprechen.“ „Dann mach die Augen zu,“ „Na danke auch.“ „Keine Ursache.“

Er setzte mich in den Helikopter ab, wo ich mich hinsetzte. Rufus saß bereits vorne bei dem Piloten. Der sah mich kurz verblüfft an, und grinste dann nur. Ich rollte mit den Augen und lehnte mich dann ablehnend an die Wand. „Hi. Ich bin Reno, und du?“

„Illien.“ Dafür war für mich die Unterhaltung beendet, obwohl der Kerl mich immer noch mehr fragte, ich aber nicht weiter darauf einging. Nachdem Rufus allerdings sagte, das er abheben sollte, tat er das auch.

„Hey! Wartet mal! Und meine Sachen?“ „Werden nach gebracht.“ „Das kannst du doch nicht machen?“ „Natürlich kann ich.“ Ich ballte meine Hand zur Faust und hätte ihn am liebsten eine rein gehauen, konnte ich nur leider nicht. Denn um so mehr der Heli an Höhe gewann, um so mehr lehnte ich mich zurück und krallte mich in den Sitz.

„Ich will hier raus!“ „Wenn wir ankommen.“ „Ich hab Flugangst!!“ „Du wirst es überleben, und nun sei ruhig!“ Wieder hätte ich ihm am liebsten eine gescheuert. Aber was nützte es. Ich schloss meine Augen und fing fast schon an zu hyperventilieren. Wie gesagt, ich hatte extreme Flugangst. Und so ging es dann auch den ganzen Flug über. Immer wieder schrie ich vor Angst auf, und wäre am liebsten rausgesprungen. Nur als ich kurz raus sah, schloss ich wieder Panik erfüllt meine Augen.

Nach gut 5 Stunden setzte dann endlich der Helikopter zum Landen an. Ich war richtig froh und wollte nur noch hier raus. „Reno setzte ganz vorsichtig auf und ich sprang wirklich raus. „ERDE!!!...ICH BIN WIEDER DA!!! ICH LEBE!!!“ „Nicht mehr lange!“ Ich schluckte und drehte mich zu Rufus um, der mich leicht wütend ansah und dann an mir vorbei ging. „du hast wirklich Flugangst. Aber keine Panik, bis jetzt bin ich immer heil runtergekommen...jedenfalls ohne ernste Verletzungen.“ Mit den Worten ging der Rothaarige an mir vorbei. „Ohne...ernste Verletzungen?“ Ich hätte heulen können.

Kapitel 4: Kapitel 4

Ich stand schnell wieder auf und sah den beiden mit leichtem knurren hinterher. Nun war ich hier in Midgar. Meine Freunde, sowie meine Sachen waren allerdings immer noch auf der anderen Seite des Ozeans, wie himmlisch, dachte ich nur.

Rufus ging gleich auf einen etwas älteren Herren zu und begrüßte ihn mit Vater, somit wusste ich gleich das dies Shinra war. Ich blieb derweil immer noch auf der selben Stelle, immerhin wusste ich ja nicht wo ich hätte hingehen können, geschweige denn was ich nun machen sollte. Dann kam Shinra auch schon auf mich zu, und begrüßte mich gleich.

„Das ist also meine Schwiegertochter?“ „Auf Zeit!“ Antwortete ich, verschränkte meine Arme und drehte mich weg. Es war zwar schon eine Ehre Shinra kennenzulernen, aber sicher nicht unter diesen Umständen.

Während ich hier so stand, kam auch Rufus zu mir und lächelte mich nur kurz an, bestätigte dann aber seinen Vater das ich es sei, woraufhin ich ihn nur wieder anknurrte. „Sie hat Temperament, ihr beide gut zusammen.“ „Wer es glaubt wird selig! Ich will endlich die Scheidung!“ Shinra sah mich wieder nur lächelnd an und gratulierte seinen Sohn dann auch noch. „Schön, dann kann ich mich ja endlich auf Enkelkinder freuen. Wurde auch langsam Zeit.“ „Kinder??? Was soll der Scheiß?? Ich und Kinder? Mit dem? Wer bin ich denn?“ In Gedanken regte ich mich gerade tierisch auf, wie konnte er es nur wagen? Ich war doch sozusagen Zwangsverheiratet mit dem Blondschoopf, und dann soll ich auch noch mit dem Kinder kriegen? Ich wollte doch lediglich die Scheidung und keine Teppichratten! Während ich mich noch weiter aufregte und vor mich hin knurr, drehte sich der alte Herr lächelnd und ging in Richtung Eingang. Rufus folgte ihm gleich, wies mich dabei an ihm zu folgen was ich nur widerwillig tat. Wie gesagt, ich wusste ja nicht wo ich hätte sonst hingehen können. Vielleicht außer zu ein paar Freunden die hier in Midgar lebten, nur war ich mir sicher das mich dann wieder einer von diesen Anzugträgern daran hindern wird.

Gemeinsam betraten wir dann das Gebäude und gingen durch einen Treppenflur nach unten. Während Rufus mit seinem Vater quatschte, ging ich einfach nur leise in mich rein nörgelnd den beiden nach. Der rothaarige ging dabei neben mir und musste sich regelrecht ein lachen verkneifen, obwohl ich nicht wusste was daran so lustig war. Als wir bei einem Lift ankamen, wiesen die beiden Reno an, mich schon mal in die Wohnung von Rufus zu bringen. Ich legte natürlich gleich Widerspruch ein, immerhin wollte ich endlich das mit der Scheidung angehen, und dann so schnell wie möglich wieder zurück, doch wurde ich leider überhört, oder nicht für voll genommen, da die beide in den Lift stiegen und ohne Reno und mich los fuhren.

„Na super...“ Wieder nörgelte ich vor mich hin. „So schlimm ist das auch nicht...“ Nun konnte sich Reno nicht mehr zurückhalten und verfiel gerade zu in einen Lachanfall, wobei ich ihn ernst und zornig ansah. „Das ist nicht zum lachen!!!“ Reno musste dennoch weiter lachen und ich hätte ihm am liebsten eine gescheuert, währe der Lift nicht wieder aufgegangen und wir eingestiegen. Dort drinnen lehnte ich mich erst mal mit verschränkten Armen vor der Brust an die Liftwand und wartete schmolldend

darauf endlich anzukommen. Als wir dies taten gingen wir weiter. Reno immer noch lachen, und ich ihn immer noch daran hindern wollend. „Wohin geht's eigentlich?“ „Na zu Rufus Wohnung, ich bringe dich hin.“ „Kannste mich nicht eher wieder zurückfliegen?“ „Ich dachte du hast Flugangst?“ „Ja! Habe ich auch! Aber die würde ich über mich ergehen lassen, als jetzt in die Wohnung von diesem Typen zu gehen!“ Reno schüttelte nur lächelnd den Kopf und begleitete mich weiter. Wir verließen das Gebäude und gingen die Straße entlang, bis wir zu einem anderen Gebäude kamen und dies betraten. Es lag nur ungefähr 5 Minuten von dem anderen weg.

Wir beide fahren gleich wieder mit dem Lift nach oben und ich seufzte. Anscheinend kam ich hier wirklich nicht weg, vor allem da dieser Rothaarige mich dauernd beobachtete und auf mich aufpasste. Als wir dann oberen ankamen und in die Wohnung gingen, sah ich mich gleich mit großen Augen um.

Kapitel 5: Kapitel 5

„Das ist eine Wohnung? Das ist ja ein ganzes Appartement.“ Ich ging mich gleich mit großen Augen umsehen, und zwar in jedes Zimmer. Es war riesig, dreimal so groß wie meine eigene Wohnung, und der Ausblick erst, aber leider gab es da ein Problem. Meine Wohnung war zum Glück im Erdgeschoss, doch diese hier war ganz oben. Ich konnte wieder nur heulen, aus dem Fenster sehen tu ich hier wirklich nur in Notfällen. Ich ging mich jedenfalls weiter umsehen.

Das Appartement hatte eine kleine Küche, ein Esszimmer, eine Stube...eine riesige Stube, ein Arbeitszimmer, zwei Schlafzimmer....gut, eines für mich und eines für ihn, und dann hatte es noch ein großes Badezimmer. Es war eigentlich ein Traum von einer Wohnung, so eine wünscht sich doch fast jeder. So groß, und so eine gute...naja, oder auch schlechte Lage, kommt ganz darauf an. „Ich geh jetzt raus, es wird aber nachher jemand kommen der hier auf dich aufpasst.“ „Hä?“ Ich sah wieder zu dem Rothaarigen, welcher gerade rausgehen wollte. „Warte! Lässt du mich jetzt alleine?“ „Natürlich. Das hier ist Rufus Wohnung, eigentlich habe ich hier nichts verloren. Also, ruh dich aus, ich werde es auch machen.“

Damit verschwand Reno aus der Wohnung und ließ mich nun alleine, aber eigentlich, vielleicht gar nicht mal so schlecht. Grinsend ging ich zur Tür, immerhin sagte er ja, das er jetzt geht und erst nachher jemand vor der Tür wache halten wird, also. Ich griff nach der Türklinke, und...merkte dass sie verschlossen war. Wieder stand ich den Tränen nahe. „Und was soll ich jetzt machen?“ Schrie ich die Tür an, nur leider kam keine Antwort, deswegen seufzte ich und drehte mich dann um. Ich begab mich gleich in die Wohnung rein und überlegte nun.

Was sollte ich denn jetzt machen? Durch die Tür kam ich nicht, und durchs Fenster ist auch etwas schlecht, wenn man hier im höchsten Stock ist. Ich seufzte und setzte mich erst mal auf die Couch zum überlegen, irgendwann schaltete ich dann auch den Fernseher an, na gut, ich versuchte es. Aber aus irgendeinen Grund ging dieses Mist ding nicht an, Irgendwann erkannte ich dann den Grund, stand auf und machte er mal die Sicherung an. Toll wenn ein Präsidentensohn auch an Stromsparen denkt, dachte ich mir nur so und setzte mich nun wieder.

Ich startete nun endlich den Fernseher und sah hin. Es war so langweilig hier, deswegen sah ich über die Sofalehne in den Raum rein. Ich stand einfach wieder auf, ging in die Küche und durchwühlte diese einfach. Nach einer halben Stunde kam ich mit einem aufgewärmten Tiefkühlessen und einem Glas Wasser wieder zurück und setzte mich aufs Sofa, wo ich weiter Fernsehen sah. Es kamen gerade Nachrichten, so wusste ich wenigstens was in der Welt passiert, dabei aß ich alles auf. Als ich danach mit dem Glas Wasser alles runterspülen wollte, kam eine Blitzmeldung im Fernsehen, was mich dazu veranlasste, alles wie eine Fontäne auszuspucken. Ich sah nun mit offenem Mund und weit aufgerissenen Augen zum Fernsehen, dabei viel mir auch der Teller vom Schoss und das Glas gleich hinterher.

„Das ist nicht ihr ernst...nein...nicht das.....Ich bring ihn um!!!!“ Ich saß nun knurrend

auf dem Sofa und wischte mir mit der Hand über den Mund, um die Wasserreste abzubekommen. Eben in den Nachrichten kam nämlich die Eilmeldung, dass doch tatsächlich die Shinra-Familie sich vergrößert hätte, um ein Mitglied. Und drei Mal darf man raten um wen es sich dabei wohl handeln könnte. Exakt, um mich. Da stand mein Name, groß und Fett, und dann die Information das ich nun offiziell mit Rufus verheiratet sei. Nun wusste es auch der Rest der Welt, ich danke ihm sosehr dafür, das ich ihn am liebsten erwürgt hätte.